



Nationalkonvention nimmt Konstitution an

Der temporäre Nationalpräsident wird nächsten Dienstag erwählt werden; Majoritätssozialisten beherrschen Ministerium

Ebert-Truppen in Bremerhaven u. Geestemünde

Weimar, 11. Feb. — Die deutsche Nationalversammlung hat die von dem Minister des Innern ausgearbeitete provisorische Reichsverfassung mit wenigen Änderungen angenommen. Der provisorische Präsident der Nation wird nächsten Dienstag erwählt werden.

Weimar, 11. Feb. — Die Zusammenstellung des Kabinetts ist von den Mehrheitsparteien erledigt worden. Ursprünglich sollte ein solches aus 15 Mitgliedern, nämlich 7 Mehrheitssozialisten, 4 Zentrumsmitgliedern und 4 Demokraten bestehend, gebildet werden; die Mehrheitssozialisten aber bestanden auf eine Mehrheit im Kabinet, um nicht von den unabhängigen Sozialisten durch politische Mängel gestört zu werden. Das Zentrum und die Demokraten haben beschlossen, mit der neuen Regierung zusammenzuarbeiten. Die Minister werden wahrscheinlich den Titel Reichsminister anstatt Staatssekretäre tragen; mehrere werden ohne Verwaltungsbereich bleiben, selbst wenn weitere Verwaltungsbereiche geschaffen werden sollten; so wird das Finanzministerium in zwei Abteilungen getrennt werden, die eine für technische Detailarbeit und Anleihen, und die andere für das Reichsgeldwesen und für die Verwaltung der von der Regierung übernommenen Domänen um. Es ist möglich, daß ein Arbeitsministerium gebildet werden wird; sicher ist die Einleitung von Ministerien für Demobilisation und für volkswirtschaftliche Angelegenheiten.

Wöifl frühere Bewohner von Elsaß, darunter der frühere preussische Kriegsminister Generalmaj. Scheuch, sind in Weimar eingetroffen. Sie wurden von zahlreichen eifrigsten Flüchtlingen als Delegaten zur Nationalversammlung erwählt und sind gekommen, um soweit wie möglich Erfolge für die von den Franzosen verbotene Wahl zu schaffen. Sie haben unter der Hand ein Wahl durch die Post abgehalten. Ob diese Delegaten das Stimmrecht erhalten oder in die Nationalversammlung aufgenommen werden sollen, ist bisher noch nicht beschlossene, aber auf jeden Fall werden sie Gelegenheit erhalten, die Zustände im Elsaß zu berichten. Einer der Delegaten ist Major Spindler aus Münster, der 1914 von den Franzosen als Geisler festgehalten und nach Frankreich gebracht wurde. Ein anderer ist ein hiesiger von den Franzosen ausgewiesener Geistlicher. Die Delegaten werden die Nationalversammlung erlauben, für Elsaß-Rothringen das Wilsonsche Prinzip der Selbstbestimmung zu verlangen. „Wir haben ein Recht, dies zu beanspruchen“, sagte General Scheuch dem stellvertretenden Vorsitzenden, „und wir haben auch das Recht, zu verlangen, daß die Volksabstimmung ehrlich betrieben wird.“ Die deutsche Partei beschloß in ihrem Rat, den Namen „Zentrum“ wieder anzunehmen. Das Zentrum ist eine der stärksten bürgerlichen Parteien in der Nationalversammlung; es hat 88 Delegaten, und es ist zu erwarten, daß in allen wichtigen Fragen die vier Parteien mit dem Zentrum stimmen werden; der unsicherste Faktor scheint die deutsche demokratische Partei zu sein. Der linke Flügel derselben ist nahezu „rot“, während sich der rechte aus einem Teil der Nationalliberalen rekrutiert. Manche Demokraten sind für Abschaffung der ehemaligen Staatsgrenzen, andere wieder wünschen, daß dieselben beibehalten werden. Die Majoritätssozialisten beantworteten eine Einzelnenfrage ohne Staatsenteilung, aber es bleibt abzuwarten, ob besonders Bayern bereit sein würde, aller der Separatisten, welche es unter der alten Regierung befohl, zu entsagen.

Prinz Heinrichs Ansichten.

London, 11. Feb. — Die Hamburger Nachrichten, welche in einer Serie von Artikeln die Zukunft Deutschlands besprachen, hat auch den Prinzen Heinrich, Bruder des früheren deutschen Kaisers, um seine Ansicht befragt. Derselbe hat geantwortet, daß Deutschland, um in der Zukunft sein Ziel zu erreichen, die Monarchie und sein ökonomisches Dasein auf der Basis, wie sie vor dem Kriege bestand, wieder herstellen müsse.

Regierungsgruppen obenan.

Berlin, 11. Feb. — Es wurde heute bekannt gemacht, daß Regierungsgruppen Bremerhaven und Geestemünde besetzt haben.

Die 38. Iowa General-Assembly

Des Moines, Ia., 11. Febr. — Dies ist die fünfte Woche der Staatsgesetzgebung, und im Laufe wurden bereits 200 Bills eingereicht, während der Senat nur mit 177 Vorlagen verzeuget ist.

Die Resolution des Begnadigungs-Affaires liegt in den Händen der verschiedenen Komitees und dürfte dort wohl aufgehoben sein. Unterdessen hat der Generalstaatsanwalt Gardner eine Unterdrückung des famosen Begnadigungsfalles auf eigene Faust begonnen.

Der Senat hat in aller Eile und ohne Debatte zwei Bills passiert, die als ein Ausfluss des hysterischen Anticommunismus zu bezeichnen sind. Die Kimball Bill verbietet den Gebrauch der verpönten roten Flagge und die Smith Bill verbietet, daß fremdsprachliche Zeichnungen das Veröffentlichen von amtlichen Angelegenheiten werde. Der Senat hat eine andere Vorlage, die vom Geiste des Verbots getragen, doch eine gewisse Opposition hervorgerufen hat. Es ist die von Prof. Whangton eingereichte Bill, welche die Anstellung von ausländischen Lehrkräften in den Schulen und höheren Lehranstalten verbietet.

Das Haus-Justizkomitee empfiehlt zur Annahme eine Vorlage, wonach eine 1/2 Mill Steuer erhoben wird, um einen Fonds zur Erziehung eines Denkmals für die gefallenen Soldaten zu beschaffen.

Die Vorteile der Prohibition und der damit verbundenen Unkosten der Ausführung dieses unwürdigen Verbotes mochten sich ganz deutlich bemerkbar, wie eine Vorlage beweist, wonach die Summe von \$75,000 bewilligt werden soll, damit der Generalsstaatsanwalt eine genügende Mannschafft von sogenannten „Staats-Agenten“ ernennen kann, um das Verbotsgesetz zur Ausführung zu bringen. Die letzte Legislatur bewilligte dafür nur die Summe von \$25,000. Die jetzige verlangt \$75,000 und die nächste General-Assemblee dürfte etliche Hunderttausend Dollar zur Ausführung des „trodenen“ Gesetzes haben wollen.

In einem Jahre von heute dürften wohl eine Viertel Million „Regierungs-Agenten“ im Lande notwendig sein, um das Volk nichtern zu lassen.

Diese Woche haben die öffentlichen „Ruharbeiten“ die Aufmerksamkeit der Gesetzgeber in Anspruch genommen. Im Senate liegt eine Bill vor, die, wenn angenommen, das Recht der Bestimmung von Straßen solcher Artigkeiten, wie Telegraph, Telephon, Straßenbahnen und anderer ähnlicher Korporationen aus den Händen der Lokalbehörden in die Hände der Staats-Engenieur-Kommission legen würde. Die Bill wurde den letzten Freitag im „Home Rule“ im Senate vernichtet.

In den nächsten Tagen wird die Primarwahl-Bill von Kimball wohl die zu aller allgemeineren Wahl zu

Furchtbare Folgen des Hungers bei den Kindern in Wien

Was in der Ernährung verfauldet worden ist, läßt sich bei ihnen nicht nachhaken. — Wirkungen des Nahrungsmangels auf die Körpergröße. — „Woh! dir, daß du ein Enkel bist.“

In der Wiener medizinischen Wochenschrift macht Herr Prof. v. Pirquet über den Ernährungszustand der Wiener Kinder folgende interessante Ausführungen: Der Ernährungszustand der Wiener Kinder ist zwar nicht so fürchterlich wie der Ernährungszustand der alten Leute, aber er ist immerhin auch außerordentlich schlecht. Jeder, der Gelegenheiten hat, eine größere Anzahl von Kindern des Mittelstandes oder der Arbeiterklasse zu untersuchen, wird das bestätigen. Unter den im Spital aufgenommenen Kindern im Alter von 1 bis 15 Jahren waren 91 Prozent, unter den für die Ferienaktion unterrichteten Wiener Kinder 93 Prozent in einem unbefriedigenden Ernährungszustand. Die Ausfälle, die sich für unsere Kinder aus diesem unbefriedigenden Ernährungszustand bieten, sind sehr trübe: Einmal sind diese Kinder in der nächsten Zeit durch die verschiedenen Infektionen viel mehr gefährdet als normale Kinder. Wir wissen, wie z. B. im vergangenen Sommer die Diphtherie diese entkräfteten Organismen in einer Weise dahingerafft hat, die wir früher nicht faßten. Und wir sehen, wie die Tuberkulose weiter unter ihnen wüthet.

Der Appetit vermindert. Es hat sich ein ähnlicher Unterschied zwischen den in Ungarn und in unseren Heimen aufgeführten Kindern herausgebildet, wie wir ihn in den ersten Kriegsjahren zwischen den russischen Kriegsgefangenen und der einheimischen Bevölkerung beobachten konnten. Die Russen haben noch wohlgenährt aus, während die Einheimischen schon abgemagert waren; nicht deshalb, weil ihnen mehr angeboten wurde, sondern weil sie aus unversorgten Kindern stammten, alles das aufgaben, was die Ungarnen stechen ließen. Mit den jetzigen Nationen ist eine quantitative genügende Ernährung nicht möglich. Wenn unsere Regierung nicht insofern die für Deutschland die nötige Nahrungsmenge aufzubringen, dann bleibt uns überhaupt nur das Verbürgern übrig, und alle Überlegungen, alle Untersuchungen, alle ärztliche Anstrengung, die nicht mehr wert, als wenn der Arzt am Krankenbett steht und konstatiert, wieviel Tage der Mensch noch zu leben hat. Aber wir müssen doch soviel Optimismus behalten, daß wir darauf rechnen, daß unsere Feinde nach Friedensschluss nicht mehr die Absicht haben werden, uns weiter hungern zu lassen und daß wir dann wieder Quantitäten aufbringen können, mit denen wir unsere Kinder groß werden lassen können. Dann muß die zielbewusste Fürsorge die vernünftige Verteilung, die richtige Gesetzgebung für Produktion und Verbrauch einsehen. Dann muß dafür gesorgt werden, daß unsere Kinder nicht zu kurz kommen — Schulförderungen, Heberwachung des Gesundheitszustandes der vorpflichtigen Kinder —, es muß dafür gesorgt werden, daß die Kinder durch eine einfache, grobe, billige, aber reichliche und schmackhafte zubereitete Kost wieder zu Wachstum und geistlicher Entwicklung gelangen können.

Wäden der Tuberkulose.

Im Kampf gegen den Tuberkulose muß der Organismus mit Reservestoffen ausgerüstet sein; wenn diese fehlen, gewinnen die Bakillen die Oberhand und beendigen das menschliche Leben bei den jüngeren Kindern in Form der miliären Anstöße bei den älteren Kindern und bei Erwachsenen in der Form der Lungentuberkulose. Und weiterhin sind diese unterernährten Kinder, wenn sie auch jetzt die Infektionen überleben, für das ganze spätere Leben durch den Wachstumsstillstand geschädigt, den sie während der Hungerjahre erlitten haben. Das Körperwachstum geschieht nur aus dem Ueberfluß; solange das Kind nur knappe Nahrung erhält, das es gerade noch am Leben bleibt, kann es nicht in die Länge wachsen. Die bei den geringen Gesundheitszahlen, die wir bei den Kindern des zweiten bis fünften Lebensjahres sehen, sind zum Teil schon im Zusammenhang mit dieser Retardation des Wachstums. Dieser Rückstand kann noch bis zur Pubertät einigermaßen nachgeholt werden; wenn einmal die Pubertät erreicht und damit der letzte natürliche Wachstumsstadium verpaßt ist, läßt sich die Körpergröße nicht mehr korrigieren.

Was geschieht nun? Nun kommen wir zur Therapie: Mit Medikamenten ist hier nichts getan; mit Eisentropfen und Stimm condensaago können wir höchstens das Mißverhältnis zwischen Appetit und Nahrungsmenge noch vergrößern. Das, was wir Verzele antreiben müssen, ist eine zielbewusste Ernährungsfürsorge nach dem Kindesalter. Die Ernährungsfürsorge wird sich aber nicht so sehr auf das Quale, sondern auf das Quantum zu richten haben. Wir brauchen für unsere Kinder nicht so sehr Eier und weiches Fleisch und Rindsuppe und Butter, sondern wir brauchen ganz gewöhnliches Mehl, Milch und Kartoffeln. Daß man mit ganz einfachen Nahrungsmitteln auskommen und die Kinder weiterbringen kann, fränke, stehende Kinder, wieder zu einem guten Ernährungszustand bringen kann, beweisen die Erfolge meiner Tuberkuloseabteilung, die im Jahre 1917 mit einem Kostenaufwand von 171 Heller pro Kopf und Tag eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 10 Kilogramm erreichte.

Große Kost.

Und noch ein Beispiel, wie die große Kost dort günstig gewirkt hat. Die 65,868 Kinder, die wir in Ungarn hatten, wurden fast durchweg von ihren Gattgebern in glänzender Weise versorgt; sie hatten den fetten Tisch, der den Wiener als das Ideal vorstreckt, und sie zeigten in der Beobachtung auch einen glänzenden Appetit und großartige Zunahmen. In den Heimen, die nach meinem System geführt wurden, bekamen die

Denver Schulen werden wieder geöffnet

Denver, 11. Feb. — Der hiesige Schulrat hat die Erklärung abgegeben, daß die 25 hiesigen öffentlichen Schulen, die infolge des Streiks der Geiger am letzten Montag geschlossen werden mußten, am Donnerstag wieder eröffnet werden würden. Zurückgekehrte Soldaten werden die Plätze der Streiker einnehmen. Die Geiger erhielten zwischen \$115 und \$130 monatlich nebst Wohnung, Licht und Heizung; sie verlangten einen Lohnaufschlag von \$40 per Monat.

Preis-Litwask wiedererobert.

Warschau, 11. Febr. — Es wurde heute angekündigt, daß polnische Truppen Preis-Litwask, Blafisch und Nabel von den Bolschewiki zurückerobert haben. Preis-Litwask ist 125 Meilen südlich von Warschau, Blafisch 75 Meilen nördlich und Nabel 75 Meilen südlich von Preis-Litwask.

Junge Republikaner geben Festessen.

Lincoln, Neb., 11. Febr. — Der republikanische Klub junger Männer wird am 12. Februar, Lincolns Geburtstag, ein großes Bankett im Lindell Hotel geben. Ueber 200 Gäste vor außerhalb der Stadt werden erwartet. Wie verlautet, wird Gouverneur McKelvie den Vorsitz als Gastmehner haben.

Viel Schnaps im Staat, sagt McKelvie

Der Gouverneur fordert \$25,000 zur Unterdrückung des geschwundenen Schnaps Handels. — Der Schatzmeister Barnhart von Cedar County spricht gegen die Schwestern, die dort in öffentlichen Schulen lehren.

Lincoln, Neb., 11. Feb. — Gouverneur McKelvie hat ein Schreiben an das Abgeordnetenhaus der Legislatur gerichtet, worin er sie in dringender Weise um die Annahme der Vorlage ersucht, ihm \$25,000 zu bewilligen zur Durchführung der Prohibition. Der Gouverneur sagte wörtlich: „Es ist heute ebensoviele Schnaps im Staat wie zur Zeit des offenen Saloons.“ Tatsächlich habe der geheime Schnapsstuf in kleinen Ortschaften unter der Jugend große Uebel hervorgerufen. Er, der Gouverneur, wolle von 40 bis 50 ehtliche Männer anstellen, um alle Wege, die nach Nebraska führen, zu bewachen, um die Einfuhr von Schnaps zu verhindern. Nur auf diese Weise könne der Staat trocken gehalten werden. Der geheime Schnaps Handel sei voller Gefahren und er bedrohe, ihn zu unterdrücken.

Der Forderung des Gouverneurs folgte eine scharfe Debatte im Haus. Einige Mitglieder, Demokraten, verdrachten dem obersten Schnapsstuf Meyers was am Feige zu finden, allein sie wurden stets zur Ordnung gerufen und darauf aufmerksam gemacht, sich an die Frage zu halten. Es gab anstündige Szenen.

Das Schulkomitee hat gestern wieder eine Verammlung abgehalten und die Vorlage beraten, welche es Lehrern verbietet, in irgend einem religiösen Kleid im Schulzimmer zu erscheinen. J. W. Barnhart von Cedar County erschien vor dem Komitee und sagte, es gäbe öffentliche Schulen in jenem County, die von katholischen Schwestern geleitet würden und Gelder aus dem Staatsfonds zögen. Eine Familie, die ihre Kinder nicht in jene Schulen habe schicken wollen, hätte die Gegende verlassen, weil keine andere Schule da war. In diesen Schulen habe man auch Zweidrittel der Zeit damit verbracht, Deutsch zu lehren und ein Schüler hätte nicht genug Englisch gelernt, um am Geschworenengericht teilzunehmen. Rev. Vater Breitkopf habe sich gegen diese Schule ausgesprochen, er sei aber zur Schule gleich verlegt worden.

Das Schulkomitee hat nicht angegeben, welche Haltung es einnehmen wird. Heute findet das große öffentliche Verhör in der Sprachenfrage statt. Eine Anzahl Vorlagen wurde Montag sowohl im Haus als im Senat angenommen. Keine von Bedeutung. Nur diejenige, welche die Stimmung der jetzigen Legislatur vertritt, sei erwähnt. Es ist die Senatsvorlage, welche den fremdsprachlichen Zeitungen den Countydruck entzieht. Diese Vorlage ist jetzt also Gesetz. Sie wird nur noch die Unterdrückung des Gouverneurs erhalten müssen, die sie sicher bekommt.

\$10,000,000,000 mehr für Liberty Bonds

Washington, 11. Febr. — Schatzsekretär Glas sandte heute an den Kongress sein Ersuchen für eine neue Ausgabe von Liberty Bonds im Betrage von \$10,000,000,000, für die er die Zinssensrate selbst bestimmen möchte.

Er erbat ferner die Erlaubnis zur Ausgabe von Schatzamtsnoten im Betrage von \$10,000,000,000 mehr, binnen 5 Jahren zahlbar, und daß das Schatzamt in Zukunft das Recht habe, Steuerfreiheit zu bestimmen.

Abd Republikaner gegen Flottenvor

Washington, 11. Febr. — Das Komitee für „Hules“ berichtet heute anfänglich für den Vorschlag ein, die Debatte über die Marinevorlage zu erneuern. Sie war gestern „außer Achtung“ erklärt worden. Die Entscheidung wird heute vors Haus gebracht werden.

Garantie des Weizenpreises.

Washington, 11. Feb. — Das Hauskomitee für Ackerbau hat den Vorschlag zur Regierungswesen-Garantie gutgeheißen und wird diese Preisgarantie bis zum 31. Oktober 1919 in Kraft bleiben. Das Komitee wird dieses Amendement morgen einbringen.

Herut Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

Eine Woche schwerer Arbeit für Wilson

Er ist gezwungen, die paar Tage, welche ihn von seiner Abreise nach den Ver. Staaten trennen, in gehöriger Weise auszunutzen

Amerikaner wollen Deutschland unterstützen

Paris, 11. Feb. — Es wird mit Sicherheit angenommen, daß Präsident Wilson sich noch eine Woche lang hier aufhalten wird, und diese dürfte wohl zu den wichtigsten Zeitperioden seines Hierseins gehören, denn es gilt, noch eine Menge Arbeit zu bewältigen. Er wird mit der Konstitution der Völkerliga nach den Ver. Staaten zurückkehren, u. diese (Konstitution) wird in Kraft treten, sobald der Friedensvertrag unterzeichnet ist; vorausgesetzt, indessen, der Bundesrat läßt, den die Konstitution, wenn auch die Bildung der Völkerliga das Stücken des Präsidenten Wilson geweiht ist, so hat er der Erneuerung des Waffenstillstandes, der am 17. Februar abläuft, großes Interesse entgegengebracht. Der wirtschaftlichen Lage Deutschlands muß, nach Ansicht amerikanischer Friedensdelegaten, Rechnung getragen werden, sollen in der Welt wieder normale Zustände herrschen. Deren Ansichten werden von denjenigen anderer Delegaten, besonders der französischen, abzuweichen, welche den Wunsch hegen, daß man Deutschland garnicht oder doch nur hergählig wenig berücksichtige, bis dessen Delegaten in Versailles erscheinen, um das Friedensprotokoll zu unterzeichnen. Dort würde man Deutschland etliche Konzeptionen machen, vorausgesetzt, sie erklären sich mit den Friedensbedingungen der Alliierten einverstanden. Die Ansicht der amerikanischen Delegaten aber, die zum Teil von den britischen unterstützt wird, geht dahin, daß etwas zugunsten Deutschlands geschehen sollte. So müsse vor allen Dingen die blockade aufgehoben werden, damit Deutschland Rohmaterial und Vorräte aus anderen Ländern über Holland erhalten könne. Die Angelegenheit kam vor der Blockadekommission, deren Vorsitzender der Amerikaner Vance McCormick ist, zur Sprache; man kam jedoch schließlich darin überein, die Sache dem obersten Kriegsrat zu überweisen, und am Samstag wurde auf Antrag Wilsons ein Großwirtschaftsrat der Alliierten ins Leben gerufen, dessen Pflicht es ist, sich mit nichtunmittelbaren Angelegenheiten zu befassen. Der Wirtschaftsrat steht fasthitz über der Waffenstillstandskommission, dessen Mandat dadurch noch weiter beschritten wird, daß der-

selben Zivilbeamte beigegeben worden sind, die das Recht haben, direkt an die Wirtschaftskommission zu berichten. Es kann gefagt werden, daß die amerikanischen Delegaten die Gefahr, welcher sich Frankreich vor einer deutschen Erhebung gegenübergestellt sieht, wohl erkennen, sich jedoch sagen, daß vorläufig davon keine Rede sein könne.

Suffragetten der assoziierten Mächte werden Präsident Wilson eine Resolution zur Unterbrechung überreichen. Laut welcher Frauen in der Hauptfriedenskonferenz Vertretung haben sollen. Die amerikanischen Frauen in der Konferenz sind bereits bestimmt worden, nämlich Frau J. Borden Garrison, Frau Juliet Barrett An-See und Fel. Katherine V. Davis. Französische Suffragetten hatten bereits vorher um Vertretung in der Friedenskonferenz nachgesucht.

Paris, 11. Feb. — Die gestern hier kursierenden Gerichte, daß die Friedenskonferenz wegen der „Obstruktionspolitik“ der französischen Presse von Paris nach einer anderen Stadt verlegt werden soll, hat hier lebhaft Diskussionen hervorgerufen. Man wundert sich darüber, daß ein derartiger Plan überhaupt aufkommen konnte. Ministerpräsident Clemenceau hat sich mit der Bildung der Völkerliga einverstanden erklärt, die französische Presse indessen setzt ihre Propaganda, daß der Friede auf Grund irrtümlicher Linien geschlossen werden soll, fort; dieses ist der Friedenskonferenz peinlich.

Republikaner gegen Flottenvorlage

Washington, 11. Febr. — Eine Konvention von Gegnern der Flottenvergrößerung und Gegnern der Administration hatte das große Flottenprogramm in einer schwierigen Lage im Repräsentantenhaus. Die Führer der Mehrheit, die ihre volle organisierte Stärke zur Anwendung brachten, widerlegten die Vorlage vor der drohenden Gefahr und verhicerten, daß das große Flottenprogramm sicher durchgeführt und noch mehr Schiffe erhalten werde, als nötig sind. Der Kampf begann gestern im Hause und dauerte auch heute noch an. Bis der republikanische Führer Mann den Erfolg hatte, das dreijährige Programm von der Bewilligungsbill zu streichen. Seinen Erfolg erzielte Mann jedoch nur durch einen technischen Ordnungsruf.

Frühere griechische Minister verhaftet.

Athen, 11. Feb. — Der frühere Premier Eouloudis und mehrere frühere Mitglieder seines Kabinetts wurden verhaftet. Sie werden angeklagt, eine Revolte au Gunsten des Kronprinzen Constantine beabsichtigt zu haben.

Eine angiltvolle Macht für Jctome, Ariz.

Jerome, Ariz., 11. Feb. — Die 4,000 Arbeiter in den hiesigen Silberbergwerken waren in ihren Löhnen 70 Prozent herabgesetzt worden und darüber in niedrigere Aufregung geraten. Für die Nacht darauf wurden alle möglichen Unruhen erwartet, doch verlief sie verhältnismäßig ruhig. Ein Truppenkommando von 25 Mann unter Leutnant J. Sellers hielt sich in Bereitschaft, heute aber keine Ursache, irgend wie einzugreifen.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend, vielleicht unbestimmt Mittwoch. Kein großer Wechsel in der Temperatur. Für Nebraska — Schön im Osten; bewölkt in den westlichen Teilen heute abend, Mittwoch unbestimmt; vielleicht Schnee oder Regen in den westlichen Teilen. Kein großer Temperaturwechsel. Für Iowa — Allgemein schön heute abend und Mittwoch, unbestimmt in den westlichen Teilen; kein großer Temperaturwechsel.